. . . Großer . . .

Herbst-Eröffnungsverkauf

Ihr habt uns zu einem glänzenden Sieg verholfen.

Ihr habt uns mit Kundschaft in solchem Umfang beehrt daß unsere größten Erwartungen übertroffen wurden. Ihr habt gezeigt daß Ihr es zu würdigen wißt daß wir Euch niedrigere Preise brachten als es je zuvor in Grand Island gab, und Ihr habt uns mehr als beschäftigt gehalten, wofür wir unseren Dank abstatten. Gestattet uns unsere Anerkennung und unseren Dank auszudrücken, indem wir Euch folgende Bargains bieten:

. . . Watte zum halben Preis. . . .

Arctic u. Nenn, Peerles, Poplar, Leader u. Collons Sterling, A C A u. Quaker.

Schöne Tuchmützen für Männer mit Pelz-Ohrklappen, $1.00 bis $1.50 werth, zu.....50c

Jersey Knit Männerhemden und Sweaters, Wolle und Baumwolle mit Wolle gemischt, werth bis $1.50 Verkaufspreis.....50c

Rockford Socken für Männer 8½c Werthe, Verkaufspreis.....5c

Gute graue und braune Decken.....39c

Schöne große $1 Decken für.....75c

Große Auswahl von grauen, braunen, weißen und fancy strip $1.25 Decken.....98c

Topsy extra schwere uniongemachte Decken, voll 11—4 Verkaufspreis.....$3 50

Comforts von $5.00 herab zu.....98c

Kattun pro Yard 4c. Kleidergingham 5c

Wollene Sweaters für Männer, $1 werth für..50c

Dunkelbraune Jersey Ueberhemden für Männer 50c

Graue „Moleskin" Hemden für Männer, oder schwer gefließte Unterhosen, 75c werth, zu....50c

$2.00 Männerhosen für.....$1.25

Pelzröcke für Männer, von $27 herab bis auf $16.50

Große Bargains in Kleidung.

500 Yard Handtuchzeug per Yd.....4c

Gebleichte, gesäumte Servietten, Dtzd.....55c

60zöll. gebleichter und ungebleichter Damast, Verkaufspreis, Yard.....25c

10 Dtzd. große gesäumte Bettdecken.....98c

Schöne sammetne Brussels Rugs, mit oder ohne Franse 27x54, nur.....$1.25

Seht die großen Verkaufszettel!

Im Fall daß Ihr wünscht was Ihr wünscht wenn Ihr es wünscht, geht nach

"Martin's"

Mischter Drucker!—Wann mer so sehnt, was es iwerall un alle Dag neie Erfindinge gebt, was unsere friehere Lewesweis titotly iwer d'r Haufe werft, dann sot mer meene, es wär an d'r Zeit, daß die Dökter ah ihre Köpp zusamme stecke un en bissel Fortschritte mache in ihrer Bisnis. Allgebot werd wol en groß Geschroi gemacht, daß do oder dort en Dokter ebbes Neies, Großartiges erdiftelt hät. Die Zeitinge schwätze ein Zeit lang driwer un dann heert mer nix meh. Kerzlich hen se en große Mieting — Congreß hen se's geheeße — in Washington gehat. Dökter aus alle Herre Länder sen dort geweßt un hen driwer berothe, wie mer die Auszehring oder Consumpschen heele kann. Schier en Jeder hot en eege Pätent-Mittel gehat. Wann awer Eener gesaht hot, des oder sell wär gut, dann is en Annerer ufgestanne un hot gesaht, er hät sell schun lang browiert un gefunne, daß es nix nutz is. Korz, es war wieder die alt Geschicht: die Gelehrte sen net eenig worre und die Mensche misse wieder grad so sterwe, wie in alte Zeite ah. Un wie weniger Kure as mit ihne gedriwe werre, asde besser Dschäns hawe se, lang zu lewe. Es hot mich arg gelächert, wie ich do kerzlich em reiche Dschahn Ritsch sei Brief gelese hab. Er schreibt, er wär hart krank geweßt un hät siewe Dökter gehat un sell hät ihn gesehft, bekohs, wann es acht gewest wäre, dann wär er alleweil net meh do.

Kerzlich is so en Kinstler vun Dokter rauskumme un hot die Welt wisse lasse, daß er hät nau en Ding erfunne, wie mer die Natur vun die Mensche dschänsche un se so ziemlich nächst gleich mache kann. Das Blut wär, wie alle Leit wißte, d'r Lewesaft. En kranker Mensch hät kee gesundes Blut un en gesunder kee krankes. Nau is sei Plan so: Wann ebber recht traurig siehlt, dann is es des beschte Dinig, as er dhun kann, er zappt eme recht lustige Kerl en Peint Blut ab un spritzt es sich ei. Is ebber recht wild un ausgelasse, dann kriegt er Blut vun ere Schlofkapp; wer nix glahbt, kriegt es vun ebber, was zu viel glahbt; die Gottlose vun die Fromme; die Dieb vun die ehrliche Mensche, un so an. Uf seller Weg kennt mer Alles ausgleiche; mer kennt mit enanner schwappe so oft as eem fuht. Is des net en großartige Eidie? Mer welle nau juscht abwarte, eb des wunnerbarlich Mittel browiert werd un eb es so schafft, wie er segt. Dhut es, dann browier ich en Peint zu kriege vun Dschahn Rackefeller, daß ich ah des Talent krieg, reich zu werre. Ich bin awer halwer bang, daß er mir keens gebt, bekohs er is eens vun die Kerls, was fest zugekneppt sen un sich net leicht ebbes abzappe lasse. Un verleicht bin ich ah schun zu alt un es mecht mich krank mache; dann wär ich erst recht en armer Deiwel. Ich denk, ich besser loß die Finger dervun.

Do hab ich d'r anner Dag ebbes gelese, was die Dökter wieder passelt. En Mann in Neijork, was for die Lektrik Cumpeny geschafft hot, hot en Droht angegriffe, was mit Lektrisity gelode war un is tod hiegefalle — enihau se hen gemeent, er wär tod, weil er en Schack gekriegt hot, was viel stärker war, as es nemmt, for en Mensch todzumache. En Dokter is kumme un hot anfange, an dem Mann rumzuschaffe. Zwee Stunde hot er ihn geriewe, ihm Wind eigeblose un ihn uf em Bode rumgerollt. Do uf eemol hot d'r tod Mann die Ahge wieder ufgemacht, hot en kräftiger Schnaps verlangt un am nächste Dag war er wieder schier so gut wie neu, juscht daß sei eene Hand en bissel verbrennt war. Nau behabt seller Dokter, daß all die Mörder, was in Neijork in die viele Johre im Lektrik Stuhl sen hiegerichtet worre, gar net tod ware, juscht barmlich; se wäre erscht gestorwe, wie die Dokter se mit em Messer verschnitte hätte. Des wär jo en verdollte Noth! Se hen selle Lektrisch Hinrichting eigefiehrt, weil es viel menschlicher hät sei solle, as wie des Hänge, un nau kummt es raus, daß mer die arme Kerls zweemol todgemacht hot, was gege die Lah is. Was werd nau in Zukunft geschehe? Des besche un billigst werd sei, mer macht es wie die Krähwinkler. Selle hen ah mol en Merder g'hat, was hot selle gehenkt werre, awer Niemand hot es welle dhun, net for gute Bezahling. Do hot d'r Borgermeeschter in d'r Sack gelangt, hot dem Kerl sex Kreizer gewe un gesaht: „do, kahf Dir en Strick, geh ergeds in d'r Busch naus un henk Dich selwert."

D'r Hansjörg.

Der entlarvte Taschendieb.

Auf ingeniöse Art wurde auf der Bühne eines Variete-Theaters in Paris ein Taschendieb entlarvt. Er hatte durch seine verdächtigen Bewegungen inmitten des Publikums den Argwohn des Geschäftsführers erweckt; und dieser verfiel auf folgende Idee, um dem Taschendieb „coram publico" das Handwerk zu legen: Er sandte zu einem Artisten, der anscheinlich aus der Handfläche den Charakter und die Zukunft eines Menschen zu lesen verstand und gab diesem die nöthigen Instruktionen. Dann verkündete der Varietedirektor, daß die nächste Nummer des Programms eine Einlage sei, in der ein Künstler aus der Handfläche wahrsagen würde. Die erste Person, die darauf von dem Artisten auf die Bühne gerufen wurde, war der Taschendieb, und der Wahrsager hob also an: „Ich sehe in den Linien Ihrer Hand, daß Sie ein gewiegter Taschendieb sind, und daß Sie in diesem Variete gearbeitet haben. Ich bin daher, so leid es mir thut, gezwungen, Sie von der Polizei festnehmen zu lassen." Der solcher Art überrumpelte Verbrecher protestirte heftig, aber der Artist wandte sich an die Zuhörerschaft und ersuchte diejenigen freundlichst aufzustehen, deren Uhren, Börsen und Brieftaschen verschwunden seien. Einer nach dem anderen erhob sich, und schließlich war es ein ganzes Dutzend Leute, die erklärten, bestohlen worden zu sein. Die ihnen entwendeten Werthsachen wurden bei dem Taschendieb gefunden, der angesichts dieser Beweise sein Leugnen aufgab, und unter dem schadenfrohen Gelächter des Publikums wurde der Taschendieb schleunigst der Polizei übergeben.

Das Abendland hatte vor den Kreuzzügen wenig Gelegenheit, die Kenntnisse über die Länder des fernen Südens und Ostens zu erweitern. Vollkommene Finsterniß, so glaubte man, lagere über dem weiten Weltenmeere, und wenn es Schiffer wagen sollten, die schützenden Küsten zu verlassen, zwinge sie ein Meer von Harz, das kein Kiel durchdringen könne, zur baldigen Umkehr.

Die Nußbäume der Welt könnten im ganzen Jahre genug Nahrung für sämmtliche Bewohner der Erde liefern. In Brasilien allein wachsen Nüsse in solchem Ueberfluß, daß Tausende von Tonnen der Früchte alljährlich verderben.

Auf den Pensionslisten der Ver. Staaten-Regierung stehen noch 951,687 Namen. Von den Pensionären sind 628,084 Veteranen, die übrigen 323,603 sind Wittwen. Die jährlichen Pensionsausgaben belaufen sich auf etwa $158.000,000.

Der Riesenbrand in Stambul.

Der angerichtete enorme Schaden und die dortigen „wilden Feuerwehren."

Nach einer offiziellen Aufstellung sind dem jüngsten Riesenbrande in Konstantinopel 2200 Häuser zum Opfer gefallen. Darunter befinden sich sechs kleinere Moscheen und fünf türkische Klöster. Der Schaden beträgt über 50,000,000 Mark. Die europäisch organisirte Feuerwache hat sich vortrefflich bewährt. Die „Tulumbadschis," so heißen die berüchtigten eingeborenen Feuerlöscher, haben sich auch durch diese Katastrophe nicht hindern lassen, Raubzüge zu veranstalten. Bei dem Brande sind nicht nur Kranke, Greise und kleine Kinder, sondern auch Feuerwehrleute umgekommen. Der Sultan spendete für die Abgebrannten 5000 Pfund (1 türkisches Pfund ca. 16 Mark), die Ottomanische Bank 2000 Pfund. Es wurden weiter Sammlungen eingeleitet, die ein günstiges Ergebniß haben; Staatshilfe und Privathilfe ist eifrig thätig. An der Spitze der deutschen Zeichnungen steht der Deutsche Kaiser, der 10,000 Mark für die Abgebrannten gespendet hat. Die Deutsche Bank zeichnete 1000 Pfund. Auch andere Gesellschaften gaben namhafte Summen. Von einem Leipziger wird zu dem Brande geschrieben:

Ich wohnte vor einigen Jahren vorübergehend in einem einfachen Gasthause in der Nähe des Kriegsministeriums in Stambul. Die engen, schmutzigen, von Hunden wimmelnden Gassen mit den halbzerfallenen Häusern, die jetzt dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen sind, glichen schon vor dem Brande mehr einem wüsten Trümmerhaufen. In den 15 Tagen, die ich am Goldenen Horn weilte, war ich Zeuge von nicht weniger als fünf großen Bränden, die für unsere Verhältnisse eine schwere Katastrophe darstellen würden. Der Muselmann indessen geht mit Seelenruhe an den rauchenden Trümmern vorüber. Kismet! Allah ist groß! Die einzig Interessirten an dem Auskommen von Feuer sind nur die „wilden Feuerwehren." Man muß diese halbnackten, zerlumpten Gestalten mit den blitzenden Augen gesehen haben, wie sie fanatisch und rücksichtslos mit allerlei vorsintflutlichen Geräthen dem Feuer zu Leibe gehen. Wehe den armen Brandkalamitosen! Sie sind unter die Wüstenräuber gerathen! Alles, was ihnen unter die Finger kommt, nehmen sie als Entgelt für ihre Mühewaltung mit. Damit fristen sie ihr dem Wohle ihrer Mitmenschen gewidmetes erbärmliches Leben. Denn der Sultan hat kein Geld für seine Beamten und Soldaten. Diese letztere Thatsache illustrirt so recht ein fast täglicher Vorgang zwischen den Beamten der türkischen Polizei und den Hausbesitzern, wie er mir von meinem Gastwirthe, einem Oesterreicher, geschildert wurde. Ein uniformirter Beamter tritt ein. „Dein Haus, o Herr, muß dringend ausgebessert werden, und das Dach Deines friedlichen Hauses ist auch sehr schadhaft." „Jawohl, Effendi!" Schweigen. Der Hausbesitzer greift langsam in die Tasche, und gibt dem Beamten eine Medschibije (circa 4 Mark) oder mehrere. Der Beamte geht unter Dankesbezeugungen weiter, bis er nach etwa einem halben Jahre wieder erscheint. Auf diese Art thut der Beamte Geld in seinen immer schlaffen Beutel, der Hausbesitzer erspart die theuren Hausreparaturen und es bleibt alles beim Alten, oder geht dem gänzlichen Verfall entgegen. Kismet!

Ostfriesische Viehzucht.

Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter, der es in den 22 Jahren seines Bestehens auf rund 200 Mitglieder und wohl auf den größten Besitz an edlen Stammbuchthieren in Deutschland gebracht hat, hat nach einer unlängst aufgestellten Statistik in den letzten Jahren durchschnittlich je 40,000 Rinder exportirt, nach seinem Hauptabsatzgebiete, Rheinland und Westfalen, allein in einem Jahre über 8000 Rinder, 6000 Pferde und rund 100,000 Schweine und Schafe, wobei jene 40,000 Rinder, gering veranschlagt, ein Kapital von 12,000,000 Mark repräsentiren. Der Umsatz an Stammbuchthieren aber betrug binnen Jahresfrist 869 Haupt im Werthe von 339,297 Mark. Dabei ist es keine Seltenheit, daß oft gleich mehrere hundert Rinder auf einmal und an einen und denselben Abnehmer versandt werden, und was das Pferdematerial anbetrifft, so sind in den letzten Jahren schon ganze Sonderschiffe damit nach Amerika expedirt worden. Den Rekord erzielte hierbei 1905 der Prämienhengst „Mangold," der für 1600 Mark nach Ohio, dort aber gleich bei seiner Ankunft für 25,200 Mark weiterverkauft wurde. Der landwirthschaftliche Hauptverein für Ostfriesland, der diese Bestrebungen wesentlich mitunterstützt, stellte in einem Jahre allein zur Förderung der Pferdezucht 294,000 Mark, für die Rinderzucht 43,300 Mark zur Verfügung, und er hat das Absatzgebiet neuerdings auch auf die Kolonie Tsingtau und die Kapkolonie erweitert.

Schöne Plüsche aus Pflanzenfasern verfertigen die schwarzen Bewohner am Oberlaufe des Kongostromes auf ihren primitiven Webstühlen.

Silas R. Barton,

der einzige Kandidat aus Hall County auf dem Staatsticket.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Beurtheilt diese guten Kleider nicht nach ihren billigen Preisen. . . . . .

Das Geheimniß ihres niedrigen Preises liegt darin daß die Fabrikanten der Kuppenheimer Kleider hundert Anzüge herstellen wo andere Fabrikanten nur einen machen.

Man könnte mit mehr Geld keine Kleidung kaufen die bessere Zufriedenheit gäbe als die Kuppenheimer-Kleidung.

Perfekt passend, ausgezeichnetes Material, neueste Muster, sorgfältig gearbeitet, zu Preisen die Euch erfreuen werden.

Glatt anschließende Ueberzieher und modische Anzüge die ganz gewiß gefallen; wir haben sie wie sie für Eure Börse passen.

Ueberzieher und Anzüge zu

$7.50 $9.00 $10.00 $12.00 $13.50 $15.00 und aufwärts.

Pelzröcke! Pelzröcke!

Wir sind Hauptquartier für die besten Galloway- und Kalbsfell-Röcke. Kommt herein und prüft die Preise ehe Ihr irgend etwas dieser Art kauft bei

Sam Hexter.